



Spitex

## **Spitex; Erhöhung der Subventionssumme**

### **1 Ausgangslage**

Der Grosse Gemeinderat hat am 25. November 1997 beschlossen, dass in Bezug auf die Reorganisation der Spitex in der Stadt St.Gallen das Konzept „Drei plus Eins“ umgesetzt werden soll. Dies bedeutet, dass in den Stadtkreisen West, Centrum und Ost je ein Spitex-Stützpunkt Gesundheits- und Krankenpflege (GKP), Hauspflege (HP) sowie Haushilfe (HH) anbietet. Die Pro Senectute ist dabei als stadtweite Spitex-Anbieterin für Haushilfe für Personen im AHV-Alter besorgt. Der Haushilfe- und Entlastungsdienst der Frauenzentrale (ehemals: Vermittlungsstelle für Freiwillige Helferinnen der Frauenzentrale) bietet zudem Haushilfe vor allem für IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger an.

Mit dieser Reorganisation wurde gleichzeitig auch ein neues Subventionierungsmodell geschaffen. Gestützt darauf richtet sich die finanzielle Unterstützung der Stadt nach der Objekt- und Subjektfinanzierung. Basis des Objektteils bildet ein Normkostensystem, wobei die Stadt St.Gallen den Restfinanzierungsbedarf übernimmt. Mit dem Subjektteil werden die wirtschaftlich schwachen Kundinnen und Kunden entlastet. Der Stadtrat schloss am 21. April 1998 gestützt auf dieses Konzept mit den vorgenannten Spitex-Anbietern je eine befristete Leistungsvereinbarung ab, welche mit einer zweijährigen Dauer auf Ende Dezember 1999 endete.

Mit Beschluss vom 21. Oktober 1999 bestätigte der Grosse Gemeinderat das Konzept „Drei plus Eins“ und ermächtigte den Stadtrat, nach Ablauf der befristeten Leistungsvereinbarungen neue, unbefristete Verträge mit den Spitex-Anbietern abzuschliessen.



## 2 Restfinanzierung

### 2.1 Entwicklung

Gemäss Leistungsvereinbarung vom 21. April 1998 übernahm die Stadt St.Gallen bei einer stundenmässigen Beschränkung der Dienstleistungen je verrechnete Stunde den Restfinanzierungsbedarf der Normkosten, der nicht durch Tarifeinnahmen, Bundessubventionen, Wegentschädigung und Gewinn auf Materialverkäufen gedeckt ist. Dabei galten folgende Sätze:

Spitex-Kerndienst	GKP	HP	HH
Normkostensatz pro Stunde	86.30	43.50	36.90
- Bundessubventionen	18.00	8.50	9.50
- Wegentschädigung	6.00	1.50	-----
- Gewinn auf Material	1.00	-----	-----
- Pflegekosten	52.00	37.06	26.35
<b>Restfinanzierungsbedarf</b>	<b>9.30</b>	<b>- 3.56</b>	<b>1.05</b>

Unter Berücksichtigung des vorgenannten Restfinanzierungsbedarfs wurde für die Subventionierung von Spitex-Leistungen für das Jahr 1998 eine Summe von Fr. 700'000.– budgetiert.

Wie aus der vorliegenden Kostenstruktur hervorgeht, wurde die Wegentschädigung noch von den Klientinnen und Klienten bezahlt, so dass die Stadt in der Restfinanzierung dafür nicht aufkommen musste. Diese Praxis wurde jedoch von den Krankenkassen auf Grund des Tarifschutzes (Art. 44 KVG) nicht akzeptiert. Auch der Spitex-Tarifvertrag zwischen dem Spitex Verband Kanton St.Gallen und dem Verband Krankenversicherer St.Gallen-Thurgau stützt sich auf diese Grundlage. Aus diesem Grund wurde mit Stadtratsbeschluss vom 22. Juni 1999 (Nr. 3587) die bis zu diesem Zeitpunkt von den Kundinnen und Kunden bezahlte Wegentschädigung von der Stadt übernommen. Diese gesetzlich vorgeschriebene Praxisänderung führte zu jährlichen Mehrkosten im Objektteil.

In den anschliessenden Verhandlungen mit den Spitex-Anbietern konnte man sich unter Verrechnung der Wegentschädigung auf neue Restfinanzierungsanteile einigen. Die Kostenstruktur wurde auf Grund von neuen Erfahrungswerten im Rahmen der Verhandlungen über die neuen Leistungsvereinbarungen nochmals korrigiert.

### 2.2 Neue Leistungsvereinbarungen

Der Stadtrat genehmigte mit Beschluss vom 6. März 2001 (Nr. 344) neue Leistungsvereinbarungen mit den Spitex-Anbietern, welche rückwirkend auf den 1. Januar 2001 in Kraft getreten sind. Sie sind gegenüber den bisherigen Leistungsvereinbarungen unbefristet gültig und enthalten neue, etwas höhere Restfinanzierungsgrundsätze, welche wie folgt lauten:



Dienstleistung	Erbringer	<b>Restfinanzierung</b> je verrechnete Stunde (bisher) in Fr.	<b>Restfinanzierung</b> je verrechnete Stunde (neu) in Fr.
GKP	Stützpunkte	12.10	13.00
HP	Stützpunkte	0.80	4.00
HH	Stützpunkte	2.80	2.40
HH	Pro Senectute	2.80	2.40
HH	Haushilfe- und Entlastungsdienst	6.70	6.00

### 3 Gesamtbeurteilung

Für die Subventionierung von Spitex-Leistungen wurden für das Jahr 1998 unter Berücksichtigung insbesondere der damaligen Restfinanzierungssätze im Budget unter dem Konto 5090.36590 Fr. 700'000.– eingestellt. Diese Summe ist bis anhin gleich geblieben.

Im Jahre 1998 bezahlte die Stadt St.Gallen für Spitex-Leistungen insgesamt rund Fr. 474'000.– (Objektteil Fr. 362'000.–; Subjektteil Fr. 112'000.–). Die Übernahme der Wegentschädigung durch die Stadt ab 1. Juli 1999 und die damit verbundene geänderte Restfinanzierung verursachte 1999 bzw. 2000 Mehrkosten von rund Fr. 100'000.– resp. Fr. 200'000.–. Die Subventionssumme erhöhte sich dementsprechend im Jahre 1999 auf Fr. 629'000.– (Objektteil Fr. 568'000.–; Subjektteil Fr. 61'000.–) und überschritt im Jahre 2000 mit Fr. 769'000.– (Objektteil Fr. 697'000.–; Subjektteil Fr. 72'000.–) erstmals den eingestellten Betrag von Fr. 700'000.–.

Mit der Anpassung der Restfinanzierungssätze per 1. Januar 2001 in den neuen Leistungsvereinbarungen, wie sie vom Stadtrat am 6. März 2001 (Beschluss Nr. 344) beschlossen wurde, wird die budgetierte Summe von Fr. 700'000.– in Zukunft nicht mehr ausreichen. Die jährlich wiederkehrende Subventionssumme soll deshalb ab 2002 auf Fr. 850'000.– erhöht werden.

Die Spitex-Anbieter leisteten in den Jahren 1998 - 2000 folgende verrechenbare Stunden:

	Verrechnete Stunden Gesundheits- und Krankenpflege (GKP)	Verrechnete Stunden Hauspflege (HP)	Verrechnete Stunden Haushilfe (HH)
1998	28'000	31'500	99'400
1999	28'100	27'500	94'800
2000	30'000	28'600	93'700
2001 (1. Semester)	16'000	13'300	43'900

Unter Beachtung der damaligen Restfinanzierungssätze zahlte die Stadt im Jahre 2000 für die gesamten verrechenbaren Spitex-Leistungen eine Summe von total rund Fr. 770'000.–. Mit den neuen Restfinanzierungssätzen in den Leistungsvereinbarungen vom 6. März 2001



ist bei gleichbleibenden verrechenbaren Stunden und gleichem Subjektbeitrag ab 2001 von einer hochgerechneten Subventionssumme von rund Fr. 850'000.– auszugehen. Es gilt dabei zu beachten, dass die verrechenbaren Stunden im ersten Halbjahr 2001 im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleich geblieben sind. Diese Zahlen befinden sich noch immer im Rahmen der in den Leistungsvereinbarungen im Jahre 1998 prognostizierten stundenmässigen Mengengrenzung (GKP: 35'200 Std., HP: 48'400 Std., HH: 103'600).

#### **4 Antrag**

Auf Antrag der Verwaltung der Sozialen Dienste beschliesst der Stadtrat:

1. Die budgetierte Subventionssumme von Fr. 700'000.– im Konto 5090.36590 wird ab 2002 jährlich wiederkehrend auf Fr. 850'000.– erhöht.
2. Der Beschluss unter Ziffer 1 untersteht gemäss Art. 7 Ziffer 6 lit. b der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:  
Linke

